

schriften gehören dem 10., 19 dem 11., 17 dem 12., 9 dem 13., 29 dem 14., 22 dem 15. Jahrhundert an; das am stärksten vertretene Jahrhundert ist das 16. (44 Handschriften). Die Dokumentation der Einbandstempel zeigt die große Nähe zum abendländischen Formenschatz: Drachen, Lilien, Doppeladler. Der beigefügte Abbildungsband hat leichte Mängel; so sind einige Bilder offenkundig von älteren Mikrofilmen gezogen und schwammig.

MAIRHOFER — Innerhalb kürzester Zeit erschienen diese vier monumentalen Bände, die zweihundert Handschriften der Innsbrucker Universitätsbibliothek erschließen. Sie folgen, wie die Vorgängerbände, ohne Auslassungen den Signaturen, verzeichnen also auch neuzeitliche Buchhandschriften in ungewöhnlicher Ausführlichkeit. So erstreckt sich die Beschreibung der Rezeptsammlung des Cod. 422 über 23 Seiten, bei denen allerdings nicht genügend deutlich gemacht wurde, wo und wieviel Text zwischen den einzelnen Rezeptinitien ausgelassen wurde. Auch neuzeitliche Handschriften erfahren eine gründliche Auswertung. Bei Cod. 448 zeigen sich allerdings die negativen Folgen der in der Handschriftenbeschreibung üblich gewordenen Textübernahmen aus vorangehenden Katalogen. Für die dort enthaltene 'Expositio symboli apostolorum' des Johannes Marienwerder wird ein Beschreibungsformular der 1990er Jahre verwendet, neuere Literatur wird nicht berücksichtigt¹⁷. Der Hinweis auf den (anonymen) deutschen Druck GW 9379 hingegen könnte unterbleiben, er trägt gar nichts zum Verständnis der lateinischen Überlieferung bei.

MALLET — Auch so etwas gibt es noch: Die Beschreibungen von ganzen sechzehn mittelalterlichen Handschriften der Abtei Clervaux in Löwen füllen diesen 400seitigen Katalogband. Nun wird man auf halb- bis ganzseitige Skizzen zur Linierung des Pergaments vielleicht ebenso verzichten können wie auf solche zur Lagenschichtung (Abbildungen bzw. Lagenformeln wären wohl aussagekräftiger), aber insgesamt kann man vor der detailfreudigen Erschließung, die kleinere Texte ganz selbstverständlich gleich mit abdruckt, nur den Hut ziehen. Inhaltlich haben wir es mit einer Mischung aus Patristik und Aszetik zu tun, Handschrift 5 enthält den Liber de regimine principum des Aegidius Romanus.

MEYER, Collections — Zisterzienser und verschiedene Bettelorden schufen die notierten Handschriften, die heute in der Bibliothèque municipale in Colmar versammelt sind. Das Domkapitel von Saint-Jean sammelte die Musikhandschriften, die heute in der Bibliothèque municipale von Besançon aufbewahrt werden, die Franziskaner von Nancy lieferten den Hauptbestand der dortigen Bibliothèque municipale. Die Erschließung der jeweils notierten Handschriften geschieht in diesen beiden Bänden ohne jede Abbildung, was bei

17) Anneliese TRILLER, Marienwerder, Johannes [Nachtr.], in: VL² 11 (2004), Sp. 977; MENTZEL-REUTERS, Arma spiritualia (wie Anm. 2) S. 91 f.; DERS., Das pomesanische Domkapitel als literarisches Zentrum. Der Fall des Prager Magisters Johannes Marienwerder, in: Deutschsprachige Literatur des Mittelalters im östlichen Europa. Forschungsstand und Forschungsperspektiven, hg. von Dietrich SCHMIDTKE und Ralf PÄSLER (Beiträge zur älteren Literaturgeschichte, 2006) S. 157-175.